



# 2x NEIN

zu den extremen  
Agrar-Initiativen

Argumente gegen die  
Trinkwasser- und Pestizidfrei-Initiative

Wir sagen DANKE für Ihre Stimme!  
Ihre Schweizer Schweinehalter  
und Familien



## Auswirkungen der extremen Agrar-Initiativen



# Stichhaltige Argumente der Schweizer Schweinehalter gegen die Initiativen

## Weniger Schweizer Qualität

Die meisten Betriebe haben nicht genug Land, um ihre Schweine mit eigenem Futter zu ernähren, und müssen aufgeben.

Das Angebot an Schweizer Schweinefleisch wird deutlich sinken und es wird massiv teurer.

## Mehr Import

Durch die Reduktion der Inlandproduktion wird bei gleichbleibendem Fleischkonsum mehr Schweinefleisch importiert. Die Schweiz wird noch mehr abhängig vom Ausland und die Versorgungssicherheit sinkt.

## Weniger Tierschutz und Tierwohl

Durch die Importe werden Tierschutz und Tierwohl aufs Spiel gesetzt. Im Ausland gelten nicht die hohen Schweizer Tierschutz- und Tierwohlstandards in der Schweinehaltung.

## Mehr Lebensmittelverschwendung

Schweizer Schweine verwerten ökologisch sinnvoll sehr bedeutende Mengen an Nebenprodukten aus der Lebensmittelverarbeitung. Mit den Initiativen ist das grösstenteils nicht mehr möglich. Wertvolle Futtermittel müssten vernichtet werden.

## Weniger Biodiversität

Werden die Initiativen angenommen, wird ein Teil der Schweinehaltungsbetriebe auf Intensivierung setzen, weil sie keine Direktzahlungen mehr erhalten. Die Errungenschaften der letzten Jahre für Umwelt und Biodiversität sind gefährdet.

## Gefährdete Arbeitsplätze

Importe verdrängen regional geschlossene Kreisläufe in den vor- und nachgelagerten Bereichen in der Land- und Ernährungswirtschaft.

Rund 25 000 Arbeitsplätze rund ums Schwein sind akut gefährdet.